

Putins asiatische Strategie

Ken Courtis zeigt, dass Russland nicht nur an besseren Beziehungen zu China arbeitet.

Die Vereinbarungen zwischen Putins Russland und der chinesischen Führung über umfangreiche Gaslieferungen ab 2018 haben die volle Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erhalten. Dass dieser Deal aber Teil einer russischen Gesamtstrategie ist, ist bisher noch nicht weiter aufgefallen. Doch Russland ist seit jeher auch eine asiatische Macht.

Putins Ziel ist, all dem amerikanischen Gerede über eine Hinwendung zu Asien seinerseits mit entschlossenen Taten zu begegnen. Dabei ist bedeutsam, dass diese Strategie neben allen Vorteilen, die das Land für sich erreichen will, auch Positives für die Welt als Ganzes bewirken kann.

Mit einem Gesamtvolumen von 400 Milliarden Dollar über 30 Jahre ist der Erdgasliefervertrag mit China das größte bilaterale Handelsabkommen aller Zeiten. Bis zuletzt hatten die Unterhändler um Details gefeilscht. Am Ende hat sich Moskau mit seiner wichtigsten Forderung durchgesetzt und eine Ölpreisbindung in die Gasverträge aufgenommen.

Der nächste Punkt auf Russlands Asien-Agenda ist ein umfangreiches Energieabkommen mit Japan. Die Verhandlungen dazu laufen schon geraume Zeit, ohne dass die Weltöffentlichkeit davon groß Notiz genommen hätte. Beide Seiten arbeiten mit Hochdruck daran, das Abkommen bis zu Putins Tokio-Besuch im September zur Unterschriftsreife zu bringen.

Als weltgrößter Importeur von Erdgas ist Japan sehr daran interessiert, seine Bezugsquellen zu diversifizieren. Im Gegensatz zu den Chinesen, denen es bei ihren Lieferverträgen primär um den Preis geht, fließen bei den Japanern auch Aspekte wie Versorgungssicherheit und gleichbleibende Qualität ins Kalkül ein. So hat auch Japan die Forderung nach einer Kopplung an den Ölpreis bereits akzeptiert.



PR [M]

Von dem Deal erhofft sich die politische Führung in Tokio auch Fortschritte im ewig schwelenden Territorialstreit mit Russland. Dabei geht es um eine winzige Inselgruppe, die nach der japanischen Kapitulation 1945 von Russland annektiert wurde. Eine Einigung scheint nun erstmals in Sicht.

Aber neben Japan und China hat Putin weitere Ziele für ein Engagement in Asien. In den letzten zwei Jahren hat sich Russ-

land mit Nordkorea auf einen substanziellen Schuldenerlass geeinigt. Von den 10,9 Milliarden Dollar Restschulden aus Sowjetzeiten muss das Regime von Kim Jong-un jetzt nur noch eine Milliarde in Raten über 20 Jahre zurückzahlen. Damit ist der Weg frei für intensivere Wirtschaftsbeziehungen zwischen Moskau und Pjöngjang.

Als Erstes hat sich der russische Staatskonzern Gazprom mit dem nordkoreanischen Energieministerium verständigt, ei-

ne Erdgaspipeline durch Nordkorea zu bauen. Der besondere Clou der russischen Gasdiplomatie: Die Leitung soll bis nach Südkorea führen und die verfeindeten Bruderstaaten gleichermaßen beliefern.

Ähnlich wie der China-Deal ist auch dieses Projekt schon seit mehr als einem Jahrzehnt in der Planung. Der Hauptanstoß kam ursprünglich aus Südkorea, aber in den letzten beiden Jahren hat Russland das Ruder zunehmend an sich gerissen.

Zusätzlich zur Pipeline wird auch noch über eine moderne Schienentrasse von Süd- durch Nordkorea nach Russland nachgedacht, mit Anschluss an die Transsibirische Eisenbahn. Am Ende könnte eine Hochgeschwindigkeitsverbindung von Seoul nach Moskau entstehen. Sowohl die Gaspipeline als auch die Bahnverbindung erfreut sich breiter Unterstützung im politischen Establishment und unter den Wirtschaftseliten Südkoreas - der direkte Landweg über Zentralasien nach Europa wäre für die südkoreanischen Exporteure im wahrsten Sinne bahnbrechend.

Aber auch die geopolitische Komponente ist nicht zu unterschätzen. Eine stärkere wirtschaftliche Einbindung Nordkoreas könnte auch Bewegung in das stalinistische Regime bringen.

Sollten die russischen Pläne also Realität werden, wäre Russland fester in Asien verankert als je zuvor. Wichtiger noch für Moskau: Alle großen Volkswirtschaften Ostasiens würden näher an Russland heranrücken, als sie es wohl jemals für möglich gehalten hätten. Allerdings ist die länder- und frontenübergreifende Hinwendung nach Asien für Putins Russland nicht nur mit enormen ökonomischen Chancen, sondern auch mit gewaltigen diplomatischen Herausforderungen verbunden.

Der Autor ist Investmentbanker und ehemaliger Managing Director & Vice Chairman, Goldman Sachs Asia.
gastautor@handelsblatt.com

Lassen Sie Professor Rürup für sich arbeiten.

Stellen Sie sich vor, Ihre nächste Studie wäre von Bert Rürup konzipiert und von erfahrenen Handelsblatt-Experten recherchiert und geschrieben worden. Damit das keine Illusion bleibt: Handelsblatt Research Institute. Vorsprung durch Wissen.

→ Informationen unter 0211 687 1100 oder info@handelsblatt-research.com

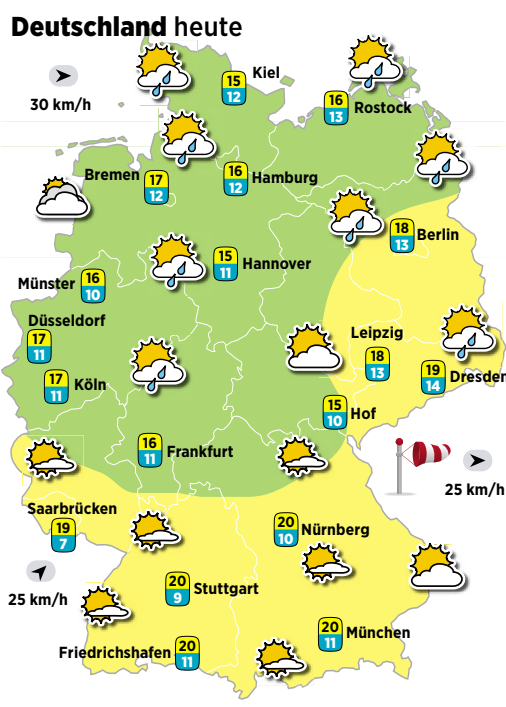
Handelsblatt RESEARCH INSTITUTE
Vorsprung durch Wissen.

BUSINESS-WETTER 05.06.

HEUTE: Im Norden kann es immer wieder etwas regnen

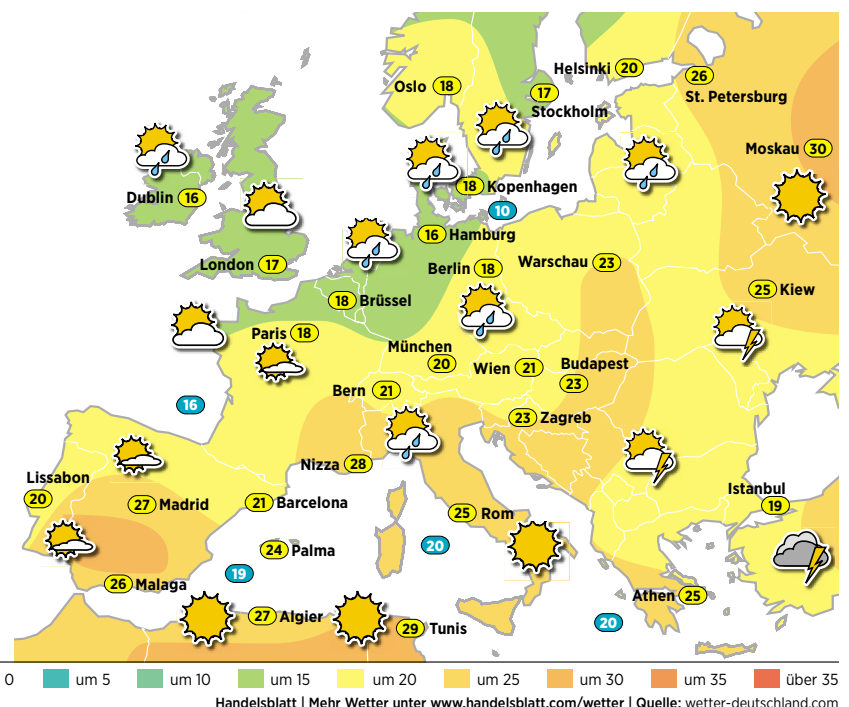
Am **VORMITTAG** gibt es im Nordosten und Norden einige Wolken und es muss mit Regenschauern gerechnet werden. Im Westen und Süden lockern die Wolken mehr und mehr auf. -- **IM TAGESVERLAUF** verlagert sich das Regenband weiter nach Norden, von Süden her lockern die Wolken allmählich auf. Die Temperaturen erreichen 14 bis 22 Grad. -- Der **WIND** weht schwach bis mäßig, an der Küste auch lebhaft aus westlichen Richtungen. -- In der **NACHT** werden die Wolken dann in allen Regionen weniger.

Aussichten	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Norden	12° 16°	12° 19°	9° 22°
Mitte	11° 21°	13° 26°	14° 26°
Süden	9° 24°	13° 26°	16° 28°



Welt

Amsterdam	15°
Bangkok	35°
Buenos Aires	14°
Chicago	18°
Genf	24°
Hongkong	29°
Johannesburg	17°
Kairo	34°
Kapstadt	9°
Los Angeles	31°
Mailand	27°
Manila	31°
Mexiko Stadt	23°
Miami	27°
New York	20°
Peking	35°
Peking	35°
Prag	19°
Stockholm	17°
Tokio	20°
Washington	23°
Wien	21°
Zürich	20°



Handelsblatt | Mehr Wetter unter www.handelsblatt.com/wetter | Quelle: wetter-deutschland.com